

der Ärzte und Rechtsanwälte sich endlich ihre Sonderehrengerichte errungen haben, in einer Zeit, in der es sogar an der Börse ein Ehrengericht gibt, wird es für die Offiziere abgeschafft. „Ehre ist ein Wort, und Worte sind Luft; ich mag sie nicht!“ sagt der dicke Falstaff. Der infernalische Haß der Reichsverderber gegen das Werkzeug unserer bisherigen Größe hat eines seiner Hauptziele erreicht. Die Verordnung des alten Kaisers Wilhelm I. über die Ehrengerichte für das Offizierkorps hat von jetzt ab nur noch Interesse für die Geschichtsforscher, sagt der Abbruchminister des preussischen Heeres, Oberst Reinhardt. Er sagt es so treuherzig, daß man unmöglich glauben kann, es sei aus unendlicher Verbitterung und vaterländischer Scham geboren. Die gibt es überhaupt nicht mehr. Bis zum Kriege, in dessen Verlauf man fast wahllos auch moralisch ganz ungeeignete Leute zu Offizieren ernannte, weil das Offizierkorps auf „breite demokratische Grundlage“ gestellt werden sollte, war der Ehrenschild der Armee so blendend blank, daß die Reichsverderber davon Augenschmerzen bekamen. Nun ist das zu Ende. Hier und da hat schon das Volksgericht des Masters Lynch eingeseht. Es tagte unter anderem auf der Saalebrücke und stieß den Oberstleutnant v. Klüber in den Fluß, hatte dann auf seine Hände, die das rettende Ufer erfaßten, und schoß ihn nieder. Das bald nur noch sogenannte Offizierkorps wird ja nun auf viertausend Köpfe verringert. Das sind keine Offiziere mehr, sondern Polizeibeamte der jetzigen Regierung. Gegen solche hatte das „Volk“ früher den sogenannten Blaufoller. Der stirbt nicht aus. Dessen Objekt zu sein, wird wahrscheinlich ein herrlicher Beruf.

Einen Paragraphen in dem Rechtskapitel nimmt die Nationalversammlung ohne jede Debatte an. Er besagt, daß kein Deutscher seinem gesetzlichen Richter entzogen werden dürfe. Es ist kein Wunder, daß man um die Erörterung dieses